

peace brigades international Der Weg ins Team

Freiwillige sollten mindestens 25 Jahre alt sein. Voraussetzung für den Einsatz sind sehr gute Englischkenntnisse (Teamsprache) sowie die Bereitschaft, Nepali zu lernen. Weitere Bedingungen sind gute Kenntnisse des Landes, Fähigkeit zur politischen Analyse, Erfahrungen in der Arbeit in einer internationalen Organisation, Computerkenntnisse und Interesse an den grundlegenden Prinzipien von pbi.

Für die TeilnehmerInnen sind Teamfähigkeit und Flexibilität wichtig, um in einer internationalen Gruppe zusammenzuleben und zu arbeiten. Sie sollten mit Stresssituationen umgehen und unter einfachen Bedingungen leben können. Voraussetzung für die Bewerbung zu einem Auswahltraining sind die Teilnahme an einem Infoseminar über pbi und ein Vorgespräch. Die Dauer des Einsatzes in Nepal beträgt mindestens ein Jahr. Leistungen, die von pbi abgedeckt werden, sind der Flug, Versicherung, Kost und Logis und ein kleines Taschengeld.

Mehr Informationen unter www.pbi-deutschland.de oder



peace brigades international (pbi) ist eine von den Vereinten Nationen anerkannte Menschenrechtsorganisation und seit 1981 in Krisengebieten tätig. pbi arbeitet unabhängig von wirtschaftlichen Interessen und hat keine bestimmte politische oder religiöse Ausrichtung. Auf ausdrückliche Anfrage lokaler Gruppen, die von politisch motivierter Gewalt bedroht sind, organisiert pbi eine schützende Präsenz mit Hilfe internationaler Freiwilligenteams. Auf diese Weise bleiben Handlungsräume für eine gewaltfreie Konfliktbearbeitung erhalten. Hierbei sind beide – Beschützte und Begleitende – durch ein weltweites Alarmnetz mit Kontakten zur Politik, Diplomatie und Zivilgesellschaft abgesichert. Informationsarbeit, Advocacy und Seminare ergänzen das Engagement für ein gewaltfreies Handeln.

Titelbild: pbi-Freiwillige in Kathmandu, Nepal

Stand der Informationen: 07-2010

peace brigades international

Deutscher Zweig e.V.

Harkortstr. 121

22765 Hamburg

Tel.: 040 - 3890437 0

Fax: 040 - 3890437 29

E-Mail: info@pbi-deutschland.de

Homepage: www.pbi-deutschland.de

Spendenkonto: Sparkasse Neuwied

Konto-Nr.: 200 105

BLZ : 574 501 20

peace brigades international Nepal



pbi in Nepal

Nachdem nepalesische Menschenrechtsorganisationen eine internationale Begleitung durch pbi angefragt hatten, führte pbi ab 2004 mehrere Erkundungsmissionen in Nepal durch. 2006 wurde schließlich das Projekt mit dem Standort Kathmandu eröffnet. Ab dem Jahr 2008 wurde intensiv daran gearbeitet, die Präsenz im Terai, der Tieflandregion des Landes, auszubauen. Ein Resultat dieser Bemühungen war die Eröffnung eines neuen pbi-Büros in Gulariya. Es liegt im Distrikt Bardiya im mittleren Westen des Landes. Als neuer Arbeitsschwerpunkt wurden die Rechte marginalisierter Gruppen definiert.

Menschenrechte im Land

Die Situation im heutigen Nepal ist das Resultat einer Geschichte von autoritärer Herrschaft und Gewalt. Damit sollte die Einheit der Bevölkerung erreicht werden, die sowohl ethnisch als auch kulturell und religiös sehr divers ist. Jahrelange Machtkämpfe und Bewegungen für Demokratisierung und soziale Gerechtigkeit führten zu einem Bürgerkrieg und staatlicher Unterdrückung. Der Konflikt zwischen der Royal Nepali Army (RNA) und der Kommunistischen Partei Nepals (Maoisten) forderte unzählige Opfer von Folter, Festnahmen und gewaltsamem Verschwindenlassen und führte zwischen 1996 und 2006 zu über 16.000 Toten und mehreren 100.000 intern Vertriebenen. Menschenrechtsverletzungen wurden in dieser Zeit von allen Konfliktparteien (Militär, Polizei, Maoisten und anderen Rebellengruppen) begangen. Dazu gehörten Folter, sexueller Missbrauch, außergerichtliche Hinrichtungen, Entführungen und der Zwang zum Militärdienst.

Im Jahr 2008 wurde die Monarchie abgeschafft und Nepal zur Republik erklärt. MenschenrechtsverteidigerInnen und Opfer, die die Verbrechen untersuchen, dokumentieren und anklagen, riskieren jedoch bis heute ihr Leben und leiden unter Repressionen. Einschüchterungsversuche, Angriffe sowie die Behinderung ihrer Arbeit gehören zum Alltag der AktivistInnen. Werden sie verdächtigt, zu den Maoisten zu gehören, drohen ihnen Zensur, Gefängnis und Folter. Zu den am stärksten marginalisierten Bevölkerungsgruppen gehören Frauen und die kastenlosen Dalits.

--Das Projekt im Überblick

Team: ca. zehn Freiwillige

Standorte: Kathmandu und Gulariya

Projektkoordination: fünf MitarbeiterInnen in Kathmandu und Kanada

Projektaktivitäten

Arbeitsschwerpunkte

- Straflosigkeit und Zugang zu Rechtsprechung
- Frauen- und Gleichstellungsbewegung
- Marginalisierte Gruppen

Internationale Schutzbegleitung

Die Freiwilligen begleiten bedrohte Organisationen und Einzelpersonen, die durch ihren gewaltfreien Einsatz für die Menschenrechte gefährdet sind. pbi versucht, den notwendigen Schutz zu gewährleisten, damit die MenschenrechtsverteidigerInnen ihre Arbeit fortsetzen können, ohne Drohungen oder Gewalt fürchten zu müssen. Die physische Präsenz an ihrer Seite drückt die internationale Besorgnis um die AktivistInnen aus und soll potentielle Übergriffe vermeiden. Eine Begleitung findet erst nach einer genauen Evaluierung der Anfrage und der aktuellen Situation statt.

Themen der begleiteten Organisationen

Kampf gegen Straflosigkeit für vergangene Menschenrechtsverletzungen, illegale Verhaftungen, rechtliche und medizinische Hilfe für Gefangene, Vorfälle von Folter und Misshandlung, Hilfe für Opfer des Konflikts, Förderung der Dalitfrauen.

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Begleitung wird durch den Aufbau eines umfangreichen Kontaktnetzwerkes verstärkt. Beziehungen zu Nichtregierungsorganisationen, zivilen und militärischen Autoritäten, Regierungsstellen und Botschaften sind wichtig, um die Sicherheit der pbi-Teams und der begleiteten Menschen und Organisationen zu gewährleisten. Auch auf internationaler Ebene wird durch den kontinuierlichen Austausch mit verschiedenen Institutionen wie Parlamentsmitgliedern, JournalistInnen, NGOs, VertreterInnen von Hilfswerken, Kirchen und Mitgliedern des diplomatischen Korps ein Netzwerk von UnterstützerInnen aufgebaut und gepflegt.

Menschenrechtsbeobachtung

pbi gewährleistet auch bei Straßendemonstrationen und Protesten eine internationale Präsenz, um die Rechtsstaatlichkeit, Versammlungs- und Meinungsfreiheit zu schützen. So wird exzessive Gewalt abgehalten und der Öffentlichkeit gezeigt, dass die internationale Gemeinschaft ein aktives Interesse an der Menschenrechtsentwicklung in Nepal hat.



pbi-Begleiterin Frauke Ricking mit Anwalt Jitman Basnet (AF) in Kathmandu, Nepal

Begleitete Organisationen (Beispiele)

Straflosigkeit

ADVOCACY FORUM (AF): Zusammenschluss von MenschenrechtsanwältInnen
Seit Oktober 2006 begleitet pbi das Advocacy Forum, das Menschenrechtsverletzungen im Interesse der betroffenen Familien von Opfern dokumentiert. Es ermittelt in Fällen von Folterung, Verschwindenlassen und außergerichtlichen Hinrichtungen in ganz Nepal, um sie zu dokumentieren und zur Anklage zu bringen. pbi hat eine enge Arbeitsbeziehung mit dem Advocacy Forum entwickelt und begleitet seine MitarbeiterInnen bei der Dokumentation der Fälle und der Begleitung von AnwältInnen in Gefangenenlager.

Devi Sunuwar

Seit Februar 2010 begleitet pbi Nepal Devi Sunuwar, ein Mitglied der Conflict Victim's Society for Justice. Das Verschwindenlassen ihrer Tochter Maina ist einer der plakativsten Fälle in Nepal: Sie wurde 2004 von der Armee aus ihrem Zuhause entführt und starb an den Folgen von Folterung. Bis heute wurde noch keiner der Täter vor Gericht gebracht. Devi hat sich unermüdlich für die Aufklärung und Gerechtigkeit im Fall ihrer Tochter eingesetzt und wurde dabei von Advocacy Forum und anderen Organisationen unterstützt.

Frauen und Gleichstellungsbewegungen / Marginalisierte Gruppen

DAFUO: Feministische Organisation zur Stärkung der Dalits

„Immer wenn pbi bei uns ist, sind wir sicher und die Angst ist weg. [...] Wenn pbi präsent ist, können wir uns auf unsere Arbeit konzentrieren, weil wir uns nicht fürchten müssen.“

Ein Anwalt des Advocacy Forums im internationalen pbi-Jahresbericht 2007/2008